



EQUAL Kooperationsnetzwerk

Das Kooperationsnetzwerk „Berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten“ fördert die Verankerung und den Transfer von EQUAL-Ergebnissen durch Aktivitäten auf überregionaler Ebene.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe „Weiterbildung/(Nach-) Qualifizierung“ arbeiten EQUAL-Projekte der I. und II. Förderrunde an der Etablierung des Berufsbildes „Sprach- und Integrationsmittler“.

Das EQUAL-Kooperationsnetzwerk wird durch die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) koordiniert.

Kontakt:
Dorothee Schwendowius

Zentralstelle für die Weiterbildung
im Handwerk (ZWH)

Telefon: 02 11 / 30 20 09 - 34
dschwendowius@zwh.de



Akteure der Berufsbildentwicklung

Kontakt:
Diakonie Wuppertal
EQUAL Projekt SpraKuM
EP TransKom

Varinia Morales
Telefon: 02 02 / 49 69 70
morales@migrationsdienst-wuppertal.de

Gesundheit Berlin e.V.
Gemeindedolmetschdienst
EP QiA

Andrea Möllmann
Telefon: 030 / 44 31 90 70
moellmann@gesundheitberlin.de

Interkulturelles Büro der
Wissenschaftsstadt Darmstadt

Alp Otman
Telefon: 0 61 51 / 13 35 81
Interkulturell@darmstadt.de

Mehr Informationen finden Sie unter:
www.equal.de

Photographie: photoprop, EQUAL Projekt SpraKuM, S. Preuß
Gestaltung: Stephan Preuß · Grafik + Design



Etablierung eines neuen Berufsbildes



Sprach- und Integrationsmittlung

Im Gesundheits- und Sozialwesen treten bei der Kommunikation zwischen Fachpersonal und Migranten häufig sprachliche Verständigungsprobleme und Informationsdefizite bei soziokulturellen Fragen auf. Der Einsatz professioneller „Sprach- und Integrationsmittler“ ermöglicht eine sachliche und ergebnisorientierte Kommunikation und Interaktion, indem nach Bedarf fachspezifisch gedolmetscht und soziokulturell über die Herkunftskultur vermittelt wird.

Im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL wird nun die Anerkennung des neuen Berufsbildes „Sprach- und Integrationsmittler“ angestrebt, um die Qualität der Einsätze zu sichern und das Angebot flächendeckend gewährleisten zu können. Ziel ist es, durch die Etablierung des Berufsbildes einen Beitrag zur Öffnung der Regeldienste zu leisten und so die Versorgung der Migranten zu verbessern und die Arbeitsabläufe innerhalb der Regeleinrichtungen effizienter und dadurch kostengünstiger zu gestalten.

Bisherige Erfahrungen

Erfahrungen aus der ersten EQUAL-Förderphase (seit Juli 2002) belegen, dass mit der Qualifizierung von Migranten (einschließlich Flüchtlinge und Asylbewerber) im Bereich der Sprach- und Integrationsmittlung auf eine konkrete Nachfrage auf dem deutschen

Arbeitsmarkt reagiert wurde. Die erfolgreiche Eingliederung in Beschäftigung konnte durch mehrere Projekte belegt werden. So sind bislang bereits ca. 70% der als „Sprach- und Kulturmittler“ qualifizierten Flüchtlinge sowie mehr als die Hälfte der „Integrationsassistenten“ auf den ersten und zweiten Arbeitsmarkt vermittelt worden. Wissenschaftliche Studien im In- und Ausland sowie die Vernetzung von regionalen Sprachdiensten belegen und stützen diese Statistiken. Bislang existiert kein vergleichbar verankertes Berufsbild und dadurch kein einheitliches Qualifikationsprofil für die Tätigkeit der Sprach- und Integrationsmittler.

Inhaltlich-strategische Vorgehensweise

Zur Etablierung des neuen Berufsbildes werden folgende Themenschwerpunkte zu klären und erarbeiten sein:

1. Erfassung des Bedarfs und Erschließung des Arbeitsmarktes
2. Erarbeitung unterschiedlicher Finanzierungsmodelle für die Beschäftigung der Sprach- und Integrationsmittler
3. Entwicklung einer einheitlichen Grundausbildung mit Mindestanforderungen zur Qualitätssicherung des Einsatzes

Darüber hinaus werden strategische Akteure wie Spitzenvertreter, Entscheidungsträger und Experten

aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich herangezogen, um an den erforderlichen Stellen Synergieeffekte hervorzurufen und das Anliegen wie den Prozess voranzubringen.

Aktivitäten zur Umsetzung des Berufsbildes

Über das Jahr 2007 werden bundesweit Aktivitäten zur institutionellen Anerkennung des Berufsbildes des Sprach- und Integrationsmittlers stattfinden. Dieser Prozess wird dokumentiert und wissenschaftlich begleitet. Zudem entsteht eine Dokumentation zu Aktivitäten bei der Entwicklung neuer Berufsbilder am Beispiel des „Sprach- und Integrationsmittlers“.

1. Regionale Expertenworkshops in den Bereichen Gesundheit und Soziales zum Thema „Bedarfserfassung, Erschließung des Arbeitsmarktes und Erarbeitung unterschiedlicher Finanzierungsmodelle“
Veranstaltungsorte: Düsseldorf, Darmstadt, Berlin, Hamburg und München · Februar / März 2007
2. Bundesweiter Expertenworkshop zum Thema „Curriculum, Weiterbildungskriterien, Qualitätsstandards“
Veranstaltungsort: Berlin · Juni 2007
3. Bundesfachkonferenz zur Präsentation der Ergebnisse und Verkündung des gesellschaftspolitischen Willens der Etablierung des neuen Berufsbildes
Veranstaltungsort: Berlin · September 2007

